

THEATERKRITIK

«Für einen Hit sind vier Akkorde drei zu viel»

Mit «One Hit Wonder» feierte am Samstag in der Postremise eine witzige Geschichte ihre Premiere.

Unter Beizug von viel Churer Prominenz und einem Video sorgte der Plot schon vorher für Aufsehen.

► CORNELIUS RÄBER

D

Die Studiotür schnappt zu, die beiden verkrachten Weggefährten Janz und Schmid sitzen in der Falle. Mit ihnen ein noch zu erfüllender (Knebel-)Vertrag und eine Kiste voller Vergangenheit. Schmid und Janz waren einst Freunde, die als Duo Hot Spot mit Tanz und Musik ganz Euro(dance)land, ja die halbe Welt entzückten.

Aber das war einmal – tief in den 90er-Jahren, als die Berliner Mauer abgetragen wurde, Clinton etwas mit der Lewinsky hatte und Nelson Mandela der erste schwarze Präsident Südafrikas wurde. Alles ging zack. Zuerst steil aufwärts, dann zack, noch steiler abwärts.

Jetzt hocken die beiden Streitihähne auf einem weissen, furzenden Kunststoff-Sofa, eingeschlossen von ihrer Schallplattenfirma Shark Records AG. Offen nur noch eine alte Rechnung – es fehlt der vertraglich geforderte Monster-Hit. Wenn nicht, wirds teuer. Bevor sie jedoch die Hitformel finden, müssen die zwei Protagonisten zueinanderfinden. Janz (der schauspielernde Musiker Ervin Janz) und Schmid (der musizierende Schauspieler Nikolaus Schmid).

Die Suche nach der Hitformel

Die Grundidee zur durchgestylten Geschichte mit Hit-Song, Video und prominenten Statements stammt von Ervin Janz. Innerhalb von zwei Jahren sei das Projekt entstanden und gewachsen, sagt Regisseur Achim Lenz, der das angereicherte Pop-Konzert inszeniert. Das Ganze nennt sich Musik-Kabarett, ist sehr unterhaltsam, lässt die Füsse wippen und reimt u. a. Talente auf Ali-



Das Ganze nennt sich Musik-Kabarett: «One Hit Wonder» mit Ervin Janz (links) und Nikolaus Schmid (rechts) in der Postremise. (FOTO YANIK BÜRKL)

mente, Katze auf Matratze, Name auf Dame.

So tänzeln, singen und spielen sich denn Janz und Schmid hüfte-

kreisend als Hot Spot flott und flotter durch den 2-Ebenen-Plot – und erzählen mit viel Witz und Tempo von ihrem verpfuschten und un-

glücklichen Leben nach dem fatalen Play-back-Hänger und sowieso von früher, als das Leben noch viel besser war. Viel besser wäre es hingegen, ihnen würde noch vor 21.30 Uhr der geforderte Hit einfallen, sonst... (siehe oben). Nach Ansicht der Schallplattenbosse bringt jedoch weder das kubanisch-wolframsche Salsalied «Matador del amor» noch das Rammstein-harte «Sum Sum Sum, Bienchen sum herum» genug Frank(en). Der Biene-Maya-Song im umwerfenden Outfit ist übrigens einer der Höhepunkte des Abends. Ein anderer ist Schmid's Shuffle-Rap mit (Innen-) Ansichten einer Ehe. Aber auch dieser Song findet kein Wohlgefallen bei den Vertragspartnern, so wenig wie das Steuererklärungs-Lied oder der Reggae, in dem sich Leben auf Regen reimt. Kennt zufälligerweise jemand aus dem Publikum die Hitformel? Nein!

Warum in der Ferne suchen?

Dann helfen nur noch die vier Akkorde E-moll, C-, G-, und D-Dur (aber vier Akkorde sind drei zu viel) sowie Beten.

Pray – das Stichwort: Der berühmte Bäcker aus Hergiswil soll helfen. Die Spannung wächst. Schaffen es die zwei Kumpels noch termingerecht? Auf jeden Fall nähern sie sich an, und DJ Bobo ist der Retter mit der zündenden Idee. Wieso denn in der Ferne suchen, wenn das Cotton Candy Girl liegt so nah. Die Lämpchen funkeln, Perücken und Sonnenbrillen sitzen, der Sound passt wie eh und je – und Stadtrat Tom Leibungut kann schon mal auf die Suche nach einer Strasse gehen, welche dereinst den Namen der berühmtesten Churer Band tragen soll.

Weitere Vorstellungen von «One Hit Wonder» in der Postremise in Chur: Am 1. und 2. Mai um 20 Uhr, sowie am 3. Mai, um 17 Uhr.

Publikumspreis an «King Jack»

Spielfilme und Dokumentationen von jungen Amerikanern, einem Isländer und einer Dänin haben beim Tribeca-Filmfest in New York die wichtigsten Preise abgeräumt.

Einer der beiden Publikumspreise wurde am Samstagabend dem US-Filmmacher Felix Thompson für sein Debüt «King Jack» überreicht. Der Spielfilm gewährt Einblick in das harte Leben eines mit allen Wassern gewaschenen 15-Jährigen, gespielt von Charlie Plummer («Boardwalk Empire»). Der Publikumspreis für die beste Dokumentation ging an «Transfatty Lives», Patrick O'Briens Film über die eigene Krankheit. O'Brien (USA) leidet unter ALS (Amyotrophe Lateralsklerose) und zeichnete seinen Kampf gegen die fortschreitende Lähmung des Körpers über fast zehn Jahre auf. Beide Filme wurden mit je 25 000 Dollar honoriert.

Zuvor hatte bereits die Jury ihre Wahl getroffen. «Virgin Mountain», eine Produktion des Isländers Dagur Kári, gewann den Spielfilm-Preis der Juroren. Sie ist die ebenso bewegende wie spritzige Geschichte von zwei Spätzündern, die ihre Unbeholfenheit überwinden und im fortgeschrittenen Alter erstmals Liebe finden. Die Dänin Camilla Nielsson beeindruckte die Jury mit einem Werk über Sim-



Mitbegründer des Festivals: New Yorker Filmstar Robert de Niro mit seiner Frau Grace Hightower am Samstag in New York. (FOTO KEYSTONE)

babwes erste Schritte zur Demokratisierung. Ihr ebenso spannender wie informativer Film «Democrats» wurde mit von der Jury als beste Dokumentation ausgezeichnet.

Dagegen ging «Mittwoch 4:45», die einzige Produktion mit deutscher Beteiligung, leer aus. Auch der mit Spannung erwartete britische Beitrag, die Finanzkrisen-Dokumentation «The Emperor's New Clothes» von Schauspiel-Enfant-Terrible Russell Brand, kam nicht zum Zuge. Anders als die Filmfestspiele in Berlin, Cannes und Toronto versteht sich das Tribeca Festival vor allem als lokales Ereignis. Es war 2002 von dem New Yorker Filmstar Robert de Niro und zwei Kollegen als Antwort auf die Terroranschläge vom 11. September gegründet worden. (SDA)

KULTURNOTIZEN

Dieter Hallervordens Aussetzer Dieter Hallervorden hat sich auf ungewöhnliche Art für den «Romy»-Filmpreis bedankt und damit Stirnrunzeln ausgelöst. «Diese österreichische 'Lola' – diese österreichische 'Romy' natürlich – führe ich heim ins Reich», sagte der 79-jährige Komiker Samstagabend in Wien. Zuvor hatte er die Auszeichnung als bester Filmschauspieler entgegen genommen. Hallervorden wurde für seine Rolle in Til Schweigers Tragikomödie «Honig im Kopf» geehrt.

Jared Leto zum Fürchten Oscar-Preisträger Jared Leto (43, «Dallas Buyers Club») verwandelt sich in einen furchterregenden Bösewicht. Das erste Foto in seiner Rolle als Joker in dem Film «Suicide Squad» zeigt den Schauspieler mit grünen Haaren, gruseligem Tätowierungen und einer starren Gesichtsfratze mit weit aufgerissenem Mund, in dem geschwärtzte Zähne zum Vorschein kommen. Regisseur David Ayer verbreitete das Bild via Twitter. Er gratulierte damit gleichzeitig zum Geburtstag der Joker-Figur, die vor 75 Jahren erstmals in einem Batman-Comic vorkam.

Wim Wenders Enttäuschung Filmmacher Wim Wenders hat einen Bedeutungsverlust des Kinos beklagt und sich enttäuscht über die Besucherzahl seines letzten Films gezeigt. «Das Kino ist mehr denn je ein Konsumartikel geworden und als solcher eher daran interessiert, von «Lebensfragen abzulenken», sagte der 69-Jährige der «Neuen Osnabrücker Zeitung». Für den Erfolg eines Films sei Werbung ein grosserer Faktor als früher.

Veranstaltungen zu Corbusiers 50. Todestag

Insbesondere Frankreich gedenkt des **französisch-schweizerischen Architekten und Künstlers** mit zahlreichen Veranstaltungen.

Am 27. August jährt sich der Todestag von Le Corbusier zum 50. Mal. Insbesondere Frankreich gedenkt des französisch-schweizerischen Architekten und Künstlers mit zahlreichen Veranstaltungen. Geboren wurde Le Corbusier als Charles-Edouard Jeanneret 1887 in La Chaux-de-Fonds. Er starb 1965 in Roquebrune-Cap-Martin an der Côte d'Azur. Wie Ludwig Mies van der Rohe, Walter Gropius oder Alvar Aalto zählt er in Architektur und Kunst zu den wichtigsten Vertretern der Moderne.

Bereits am 29. April eröffnet das Centre Pompidou in Paris eine umfassende Retrospektive. Präsentiert werden Pläne, Skizzen und Modelle, zudem Gemälde, Skulpturen und Möbel.

Zur Sprache kommt aber auch die zwiespältige Beziehung Le Corbusiers zum Vichy-Regime und zum Nationalsozialismus. Die Ausstellung dauert bis 3. August. Andere Museen ziehen nach: Das Musée Picasso in Antibes-Juan-Les-Pins

zeigt Zeichnungen von Le Corbusier. Gedenkveranstaltungen werden auch in Hong Kong und im dänischen Museum Jorn organisiert. Eine weitere Ausstellung eröffnet das Centre Le Corbusier / Museum Heidi Weber in Zürich: «Chandigarh sehen.

Schweizer Reportagen» ist eine Kooperation zwischen der Stadt und dem Institut für Geschichte und Theorie der Architektur GTA der ETH. Die Schau dauert vom 21. Mai bis Oktober 2015.

Etliche berühmte Bauwerke

Berühmt geworden sind etliche Bauwerke von Le Corbusier: so die 1952 eröffnete «Cité Radieuse» in Marseille und die Kapelle «Notre Dame du Haut» von Ronchamp (1950-55), die zu den wichtigsten modernen Kirchenbauten gehört. In der Schweiz entwarf Le Corbusier unter anderem die Villa «Le Lac» in Corseaux VD, die «Maison Blanche» in La Chaux-de-Fonds und das Gebäude «Clarté» in Genf. Gleichwohl



Der letzte Bau des weltberühmten Schweizer Architekten Le Corbusier steht am Zürichsee. (FOTO KEYSTONE)

hat es die Unesco bisher abgelehnt, Le Corbusiers Werk auf die Welt-erbeliste zu setzen. Im Januar nun haben sieben Länder, darunter

die Schweiz und Frankreich, eine dritte und letzte Eingabe gemacht. Der Entscheid soll im Juni 2016 fallen. (SDA)